

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20,
durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen Inland,
Ortsfahr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
in Empfang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei späterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztal-Neuenbürg“.

Nr. 114.

Neuenbürg, Mittwoch den 19. Juli 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 17. Juli. Cambon und Kiderlen-Bächter hatten am Samstag eine vierte längere Besprechung, die bis 1/6 Uhr dauerte. Cambon hatte dem deutschen Staatssekretär die Eröffnungen seiner Regierung, die aus Paris eingetroffen waren, machen können. Kiderlen-Bächter hat für seine Antwort um Aufschub gebeten, um erst mit dem Kolonialsekretär konferieren zu können.

Die Spanier treten in dem von ihnen jetzt besetzten Gebiete Marokkos ganz offen als Herren auf. So hielt die spanische Besatzung in Elksar eine unter militärischer Bedeckung nach Tanger marschierende Proviantkolonne des Sultans an; die Spanier wollten den Begleitmannschaften die Waffen abnehmen. Da die Bedeckung sich weigerte, die Waffen abzuliefern, mußte der Proviantzug nach dem Lager von Buznah zurückkehren.

Berlin, 18. Juli. Die deutsche Regierung hat das von den Rändern Nichters geforderte Lösegeld in der außerordentlichen Höhe aus Reichsmitteln abgelehnt. Zur Befreiung Nichters sind jedoch bei der Botschaft in Konstantinopel bereits angemessene Gelder bereitgestellt.

Berlin, 16. Juli. Wie das „B. L.“ erzählt, hat der rund 800 Mitglieder aus allen Schichten der Industriellen zählende Verband württembergischer Industrieller unter dem Ausdrück vollsten Vertrauens zum Präsidium des Hansa-Bundes seinen korporativen Beitritt zum Hansa-Bund angemeldet. — Auch hat, wie aus M. Gladbach gemeldet wird, die dortige Ortsgruppe des Hansa-Bundes in einer öffentlichen Erklärung dem Präsidium ihre volle Zustimmung ausgesprochen.

Berlin, 16. Juli. Auf dem letzten Bahnhofsplatzen gestern nachmittag 1/1 Uhr etwa 100 amerikanische Groß-Industrielle und Groß-Kaufleute aus allen Teilen der Vereinigten Staaten von Nordamerika von Hamburg aus hier ein. Die Amerikaner befinden sich auf einer Europa-Reise, die von der Bostoner Handelskammer veranstaltet wurde und den Zweck hat, die industriellen und kommerziellen Einrichtungen der europäischen Staaten kennen zu lernen.

Der türkische Thronfolger Prinz Jusuf Izzeddin wird auf Einladung Kaiser Wilhelms den deutschen Kaisermandern bewohnen. Eine türkische Militärmission mit Marschall Ghazi Mukhtar Pascha an der Spitze wird ihn hierbei begleiten. Prinz Jusuf Izzeddin hat erst unlängst zwei offizielle Missionen ausgeführt, den Besuch bei den Londoner Krönungsfestlichkeiten und den Besuch am römischen Hofe anlässlich der italienischen Nationalfeier.

Der berühmte englische Feldmarschall Lord Kitchener ist nunmehr, wie schon erwartet wurde, zum Nachfolger des verstorbenen diplomatischen Agenten Englands in Kairo, Sir Eldon Gorst, ernannt worden. Die diplomatische Agentur Englands in Kairo, offiziell als Generalagentur bezeichnet, ist ein wichtiger politischer Posten, da sein Inhaber die Rolle eines politischen Beiraters der ägyptischen Regierung, zugleich aber als eines Aufpassers für sie spielen muß. Sir Eldon Gorst hat diese Rolle nicht in einer den britischen Interessen am Nil genügenden Weise auszufüllen vermocht, namentlich ist er der antienglischen jungägyptischen Bewegung nicht mit der nötigen Entschiedenheit entgegengetreten. Von dem durch seine Energie bekannten Lord Kitchener steht wohl zu erwarten, daß er die Fäden der britischen Vormundschaft in Ägypten wieder straffer anziehen wird.

Eine in Liverpool abgehaltene Sitzung der Nordatlantischen Konferenz, d. h. der Vereinigung aller am Verkehr mit Amerika interessierten bedeutenderen Dampferlinien, beschloß eine Erhöhung der Passagierpreise der ersten und zweiten Klasse nach Amerika um je 10 Schillinge. Die

Preiserhöhung soll dazu dienen, die bei den jüngsten Mannschafteinsatz auf verschiedenen Amerika-Linien erzwungenen Lohnerhöhungen wieder weit zu machen.

Rom, 17. Juli. Der in Neapel ausgebrochene, vom Aleris veranstaltete Krieg gegen den Pampelrock, der von der Kanzel gepredigt wird, hat traurige Folgen gezeitigt. Den Töchtern eines Professors waren heute von dem Pöbel die Kleider zerrissen worden. Sozialisten eilten den Mädchen zu Hilfe und verjagten die Missetäter und piffen alle ihnen begegnenden Priester als die Urheber des Kreuzzuges gegen die moderne Damenkleidung aus. Ein von der Menge inultrierter Geistlicher, Don Dikorenzo, Kaplan der Herzogin von Prezenzawa, zog seinen Revolver und gab 3 Schüsse ab. Ein junger Mann wurde von einer der Kugeln ins Auge getroffen und tödlich verwundet. Die Polizei konnte den Kaplan nur mühsam vor der Lynchjustiz der erbitterten Menge retten.

Konstanz, 18. Juli. Massenerkrankungen von Vergiftungserscheinungen sind im hiesigen städt. Krankenhaus aufgetreten. Man nimmt an, daß die Erkrankungen durch Genuß von verdorbenem Fleisch oder verdorbenem Milch entstanden sind. 20 Personen sind erkrankt, darunter zwei Krankenschwestern und ein Arzt des Krankenhauses.

Eisenbahnunglück in Müllheim in Baden.

Müllheim (Baden), 17. Juli. Heute Montag morgen 8 Uhr 30 Min. entgleiste bei der Durchfahrt in der hiesigen Station, bei der zur Zeit im Bau befindlichen Untersführung, der Tender der Lokomotive des Eilzuges Basel—Frankfurt a. M.—Berlin, der in Basel um 8 Uhr abgeht. Der dem Tender folgende Gepäckwagen ging rechts zum Gleis heraus und stürzte um. Der nachfolgende Wagen erster und zweiter Klasse fiel zur linken Seite gegen den Müllhauser Zug. Zwei nachfolgende Wagen dritter Klasse wurden ineinandergeschoben. Die Lokomotive steht aufrecht neben dem Geleise, der Gepäckwagen hat sich ganz auf das Geleise gelegt, der folgende dritte Wagen wurde auf die rechte Seite geworfen. Der fünfte Wagen ist auf den Vierten aufgefahren und so wurde dessen Obergestell vollständig weggerissen, ein folgender Wagen zweiter Klasse wurde wieder quer über das Geleise gelegt. Völlig unversehrt blieben der Postwagen und der Speisewagen, in dem nur das Geschirr zertrümmert wurde. Sofort war Hilfe zur Stelle; Ärzte, Militär, Sanitätskolonne usw. Von Freiburg und Basel trafen Hilfszüge ein, letzterer als erster mit Ärzten. Im Laufe des Nachmittags ist der Finanzminister Rheinboldt eingetroffen. Die Großherzogin Luise landete ein Beileidstelegramm. Die meisten Verunglückten stammen aus Basel und dem Wiesenthal. Die Rettungsarbeiten wurden mit fieberhafter Tätigkeit aufgenommen. Vom Zugpersonal ist niemand ernstlich verletzt. Bis 2 Uhr nachmittags waren 11 Tote, 20 Schwerverletzte und 30 Leichtverletzte gezählt. Die Toten und Verwundeten wurden im Hospital und im Müllheimer Garnisonlazarett untergebracht. Der Zustand vieler Schwerverletzten läßt befürchten, daß die Zahl der Todesopfer sich auf 20 erhöhen wird. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht aufgeklärt. Es wird vermutet, daß der Zug mit zu großer Geschwindigkeit in die Station eingefahren ist. Genaues läßt sich aber noch nicht feststellen. Im Krankenhaus ist von den schwer Verletzten auch noch Frau Luise Burg aus Pforzheim gestorben. Vom Fahrpersonal wurden 2 Schaffner leicht verletzt. Unter den Leichtverletzten befinden sich u. a. Karl Koller aus Balingen und Luise Müller aus Magstadt bei Böblingen.

Müllheim i. B., 18. Juli. Geh. Oberbaurat Petri vom Reichseisenbahnamt in Berlin ist heute hier eingetroffen.

Karlsruhe, 18. Juli. Finanzminister Rheinboldt hat dem zur Zeit in Königsberg weilenden Großherzog über das Eisenbahnunglück bei Müllheim telegraphisch Bericht erstattet. Er gibt darin als mutmaßliche Ursache an vorschriftswidrig rasches Fahren in Verbindung mit plötzlichem Bremsen. Eine Ueberanstrengung des Lokomotivpersonals, das unverletzt blieb, liege nicht vor. Der Großherzog hat telegraphisch seine Teilnahme für die Verunglückten ausgesprochen. Außerdem haben der preussische Eisenbahnminister v. Breitenbach und der württ. Minister des Äußern Staatsminister v. Weizsäcker dem Finanzminister telegraphisch ihre wärmste Anteilnahme an dem schweren Unglück der badischen Staatsbahn ausgesprochen.

Karlsruhe, 18. Juli. Ueber das Bahnungsunglück bei Müllheim meldet der „Oberländer Boten“ weiter, daß die Spuren der Entgleisung an einer Weiche beginnen, die etwa 150 Meter hinter dem Punkt, an dem die Lokomotive zum Halten gebracht werden sollte. An dem Augenblick der Katastrophe zeigte jene eine Geschwindigkeit von 103 Kilometer an, obwohl die Baustelle nur mit einer Geschwindigkeit von 20 Kilometer überfahren werden sollte. Dem Führer war der allgemein erteilte Befehl, die betreffende Stelle nur mit 20 Kilometer Geschwindigkeit zu durchfahren, in Basel auch schriftlich eingehändig worden. Er erklärte, daß die Bremse versagt habe.

Keutlingen, 19. Juli. Die Tochter des in Unterhausen wohnenden Pfarrers Hermann, die Witwe des verstorbenen Lehrers Gaiser, ist mit ihrem 13 Jahre alten Mädchen bei dem Müllheimer Eisenbahnunglück ums Leben gekommen.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juli. Die Zweite Kammer ging in ihrer heutigen Nachmittags-Sitzung zur Beratung des Sportelgesetzes über. Im Einlauf befand sich eine Mitteilung der Staatsregierung, wonach dem Gesetz betreffend Notstandsdarlehen an weinbaureisende Gemeinden die königliche Sanktion erteilt sei. Bei Beratung des Sportelgesetzes entspann sich eine lebhafteste Debatte über die vom Abg. Haubmann aufgeworfene Frage, ob bei dem Anlaß von Sporteln die Verjährungsfrist im Falle von Sportelhinterziehungen eine 3-jährige sei oder ob unter den Begriff des fortgesetzten Delikts diese Frist auch auf frühere Jahre zurückverrechnet werden könne. Haubmann führte Beschwerde darüber, daß man zwar bei der Kapitalsteuer seinerzeit eine weitgehende Frist eingeseht habe, bei der Einkommensteuer aber dies ausdrücklich vermeiden wollte und insolgedessen eine solche Bestimmung nicht aufgenommen habe. Nun habe das Steuerkollegium und kürzlich auch ein Stuttgarter Gericht bei einem Rechtsfall aus dem Nichtvorhandensein einer solchen Bestimmung bei der Einkommensteuer den falschen Schluß gezogen, daß der Begriff des fortgesetzten Delikts dort Anwendung finde und daß man insolgedessen weit zurück derartige Hinterziehungen noch durch Strafe erfassen könne. Der Redner hat den Minister um eine Äußerung zu dieser Angelegenheit. Finanzminister v. Gehler erklärte, er könne eine Erklärung ohne weiteres nicht abgeben, zumal er die Entscheidung des Stuttgarter Gerichts nicht kenne. Der Abg. Gröber (Z.) stellte sich ebenfalls auf den Standpunkt Haubmanns. Haubmann stellte sodann einen Antrag, in das Gesetz die Bestimmung aufzunehmen, wonach Hinterziehungen nur verfolgbar sind, wenn seit der Fälligkeit des Sportelbetrags nicht mehr als 3 Jahre verflossen sind. Der Antrag wurde aber wieder zurückgezogen und die Sache soll später behandelt werden. Zum Sportelgesetz wurden die Ausführanträge im wesentlichen dann angenommen. Das Haus ging dann über zur Beratung des Gesetzes über die Umsatzsteuer. Es wurde ein Antrag v. Kiene (Z.) angenommen, wonach dem Ar-

titel ein zweiter Absatz angefügt werden soll, daß sich der Betrag von 1,50 auf 1,20 M. ermäßige, wenn der steuerpflichtige Betrag 1000 M. nicht übersteigt und der Erwerber den Grundstückshandel nicht gewerbsmäßig betreibt und ein Jahreseinkommen von nicht mehr als 2000 M. hat. Ein Antrag Keil (Soj.) desselben Inhalts, nur daß die Ermäßigung auch eintreten soll, wenn der steuerpflichtige Betrag auch 2000 M. nicht übersteigt, wurde abgelehnt. Das ganze Gesetz wurde dann in der Schlussabstimmung gegen die Stimmen des Bauernbundes angenommen.

Stuttgart, 17. Juli. Die Fraktion des Bundes der Landwirte und der Konservativen hat in der Zweiten Kammer folgenden Antrag eingebracht: „Die Regierung zu ersuchen, im Interesse der Erhaltung des württ. Brennereigewerbes ihren ganzen Einfluß darauf einzusetzen, daß die Beibehaltung des Kontingentswerts in dem bisherigen Umfang sichergestellt wird.“

Stuttgart, 17. Juli. Das Stadtpolizeiamt schreibt: Es ist Veranlassung gegeben, die Kraftwagenführer darauf hinzuweisen, daß jeder Kraftwagen mit einer tief tönenden Guppe zum Abgeben von Warnungszeichen versehen sein muß, und daß innerhalb geschlossener Ortsteile nur mit einer tief tönenden Guppe Warnungszeichen abgegeben werden dürfen. Für Krafttrader ist eine hochtönende Guppe vorgeschrieben. Die Nichteinhaltung dieser Vorschrift ist strafbar.

Stuttgart, 18. Juli. Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Württemberg: im Schlachthof zu Stuttgart und in Oberndorf N. A. Hiberach, ferner in den Schlacht- und Viehhöfen zu Karlsruhe und Mannheim.

Stuttgart, 17. Juli. Für das bevorstehende städtische Volksfest plant man einen Wagenlorso, der die Entwicklung des Fuhrwerks zeigen soll und zwar in einer historischen und einer modernen Abteilung. Die erstere wird eine Reihe von Fahrzeugen bis etwa in den Anfang des 18. Jahrhunderts umfassen. Eine Kommission hat Umschau nach allen Ratschen usw. gehalten. Viel scheint in Privatbesitz nicht mehr vorhanden zu sein, doch ist es schon gelungen, einige wohlhaltene Gefährte von gutem Stil, wie Chaisen, Reiselwagen, Schlitten usw. anzukaufen. Auch die Fürstlich Fürstenberg'sche Verwaltung hat sich bereit erklärt, einen originellen kleinen Wagen, der vor etwa anderthalb Jahrhunderten von den kleinen Prinzen benützt wurde, für den Korso zur Verfügung zu stellen; auch einige andere adelige Familien haben sich zu ähnlichen Leistungen erbötigt. Die Kommission will sich noch weiter im Oberland und auch im Hohenlohe'schen umsehen; sie hofft aus dem Besitz der dortigen fürstlichen und adeligen Familien noch den einen oder andern hübschen alten Wagen zu Verfügung zu bekommen. Für die moderne Abteilung hat sich der württ. Automobilklub bereit erklärt, die Ausführung in die Hand zu nehmen. Da auch namhafte Künstler der Kommission angehören, so darf man sich bei dem Wagenlorso auf eine Veranstaltung gefaßt machen, die sich sehen lassen kann.

Jahresfest des Mutterhauses der Olga-schwester. Am Sonntag den 9. Juli beging das Mutterhaus der Olga-schwester (Karl-Olgakrankenhaus) in der Stuttgarter Friedenskirche seine Jahresfeier. Nach der Festpredigt von Dejan Groß-Deonberg trug der Hausgeistliche Pfarrer Schippert den Jahresbericht vor und segnete 13 Schwestern ein. Der Jahresbericht erwähnte zunächst die Umwandlung des ursprünglichen Karl-Olgakrankenhauses in ein Schwesternheim. Der Neubau der chirurgischen Klinik (der sogenannten Charlottenbau) hat durch den lebhaften Zuspruch, den er fand, seine Existenz glänzend gerechtfertigt. Daß hiemit eine wesentliche Betriebsverteuerung Hand in Hand ging, zeigt der Aufwand von 220 000 M., dem eine Einnahme von nur 196 000 M. gegenübersteht. Das Betriebsdefizit mit 24 000 M. konnte durch Liebesgaben gedeckt werden. Im Schwesternkreis hat der Tod im Berichtsjahr 3 Läden gerissen. Den 17. Neuentritten stehen 9 Austrittsfälle gegenüber, weshalb die Gesamtschwesterzahl von 180 nicht überschritten wurde. Dergestalt verfügt das Haus für den eigentlichen Pflegedienst über 149 Schwestern. Eine derselben, Emma Hofmann, darf heuer auf eine 25jährige Arbeit zurückblicken. Die Arbeitsstatistik zeugte von reicher Tätigkeit. Die 80 Stationen des Mutterhauses verteilen sich auf 22 Krankenanstalten und 38 Gemeindepflegen. Beachtenswert erscheint der Aufschwung der Krankenhäuser in den Industriestädten des Landes, der sich z. B. im wachsenden Schwesternbedarf für Tuttingen, Schwemlingen, Neuenbürg zu erkennen gibt. Dafür mußte das Tempo der Verrichtung von

Gemeindepflegen verlangsamt werden. Dagegen wissen wir kein besseres Heilmittel, als daß uns in einer Zeit, da die Töchter immer mehr nach einem vollbetriebligen Lebensberuf Ausschau halten, aus allen Kreisen Mädchen anvertraut werden. Ist doch in unserem Hause auch Raum für solche Mädchen, die, ohne in den Verband einzutreten, um eine gediegene Ausbildung in der Krankenpflege bemüht sind und die staatliche Prüfung zur Erlangung des Ausweises als anerkannte Krankenpflegerinnen abzulegen wünschen. Für solche ist jeweils auf 1. April und 1. Oktober unter günstigen Bedingungen Eintrittsmöglichkeit geboten. Erfreulicherweise sind dem Werk auch 12 Legate in Höhe von 50—2000 M. zugesprochen, abgesehen von dem Staatlichen Vermächtnis, durch das die Schuldenlast auf 850 000 M. herabgedrückt wurde. Dem ist ein Aktiva-Kapitalbestand von 125 000 M. entgegen zu halten. Zu berichten ist noch, daß durch treue Freunde die brennende Frage der Errichtung eines Ferienabendsheims ihrer Lösung entgegengeführt werden soll. So sei denn die Arbeit des Mutterhauses der Olga-schwester freundlich Beachtung und kräftiger Unterstützung weiterer Kreise in Stadt und Land aufs dringendste empfohlen!

M. Schippert.
Tübingen, 17. Juli. Der deutsche Bund abstinenten Studenten hatte am schwarzen Brett einen Anschlag gemacht, in dem die Korporationsstudenten gebeten wurden, die sinnlosen, verderblichen und häßlichen Trinksitten zu mildern und allmählich zu beseitigen. Die Korporationen hielten das für eine Beleidigung und protestierten bei der Universitätsbehörde gegen den Anschlag, der daraufhin tatsächlich entfernt werden mußte. Die abstinenten Studenten besaßen dann eine öffentliche Versammlung ein, zu der auch die Korporationen eingeladen wurden. Dr. jur. Daniel sprach in einer Reihe von Theilen gegen die Trinksitten, und in der folgenden Diskussion sprachen auch andere Redner noch dagegen, ein einziger dafür. Es wurde eine Resolution angenommen, in der das Vorgehen der Korporationen als „schwere Schädigung der akademischen Freiheit“ verurteilt wurde, weil sie, um unangenehme Äußerungen eines Gegners zu verhindern, zu Mitteln gegriffen haben, die außerhalb der Linie sachlicher Diskussion liegen.

Heilbronn, 14. Juli. Einen für die mittleren Städte wichtigen Entscheid hat das Ministerium des Innern getroffen, indem es auf eine Beschwerde der Stadt Heilbronn hin entschieden hat, daß auch Gütertauschungen, sofern sie den Wert von 10 000 Mark Wert übersteigen, der Genehmigung der Kreisregierungen unterliegen, gleichgültig, ob der Tausch in seinem Effekt schließlich unter der Summe von 10 000 M. Wert bleibt. Wenn also, wie in dem vorliegenden Fall, die Stadt für 15 000 M. Güter abgibt, und für 10 000 M. Güter eintauscht, so hat sie die Genehmigung der Kreisregierung einzuholen, obwohl sie tatsächlich nur für 5 000 M. Güter veräußert hat und deshalb erst bei Veräußerungen von 10 000 M. ab die Genehmigung der Kreisregierung einzuholen hätte.

Ludwigsburg, 17. Juli. Heute früh ließ sich in selbstmörderischer Absicht bei Ludwigsburg ein Artillerist von einem Giljuge überfahren, der ihn völlig zerschchnitt. Der Zug hatte eine halbe Stunde Verspätung.

Hohenheim, 16. Juli. In den letzten Tagen wurden auf dem Heidsfeld beim Möhringer Wald Flugversuche mit einem Motorflug der Firma Stod-Berlin ausgeführt. Motor und Pflug sind miteinander verbunden, der Motor (ein 45 pferdiger Benzinmotor) ist vorne und zieht den Pflug. Die Versuche haben bis jetzt sehr befriedigende Ergebnisse geliefert. Am Samstag nachmittag sandten sich zur Besichtigung eine Anzahl bekannter Landwirte des Landes ein, auch der Minister des Innern Dr. v. Pfeffel war mit einigen Vertretern der Zentralfstelle für die Landwirtschaft anwesend. Im Anschluß an die Flugversuche besichtigte der Minister noch die Einrichtungen der Saatgutanstalt und das Versuchsfeld.

Ehlingen, 18. Juli. Die anhaltende Hitze hat einem auswärtigen Schweinehändler sehr nachteilig mitgespielt, da bei dem Ausladen eines Eisenbahnwagens, in dem Schweine untergebracht waren, nicht weniger als 8 Stüde verendet sind.

Herrenberg, 17. Juli. In Deschelbronn hat ein zur Verdringung seines Vaters aus dem Gefängnis entlassener junger Mann die Frau seines Bruders, mit der er schon längere Zeit verheiratet war, zu Tode geprügelt.

Isny, 17. Juli. Was ein einziger Mann leisten kann, zeigt Pfarrer J. Th. in Siggen. Er sammelt seit 33 Jahren für die Missionen Post-

wertzeichen, die er wieder verkauft, alle Münzen Gold- und Silberachen, verschmäh auch Gold- und Silbergeld nicht und hat so nicht weniger als 235 810 M. zusammengebracht. Damit wurden 200 Missionen unterstützt und über 2000 Heidenkinder losgekauft. Es steckt in diesem Sammelwerk eine Unsumme von Arbeit, die der Herr neben seiner Seelorgearbeit geleistet hat. Man ist er über 70 Jahre alt und sucht einen Nachfolger.

(Landesproduktendörse Stuttgart). Bericht vom 17. Juli. Die Erntebereiche von Amerika und Rußland lauteten in abgelaufener Berichtswoche wieder günstiger und deshalb war die Stimmung auf dem Getreidemarkte etwas ruhiger. Dazu kommt, daß infolge des schönen Wetters die Ernte schnell herankommt und überall nur der notwendige Bedarf gedeckt wird. In Baden und der Rheinpfalz ist ein großer Teil der Roggen- und Weizenerte bereits eingehemmt, während bei uns in Württemberg in frühen Tagen diese Woche mit dem Schnitt begonnen wird. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Saft Wehl Nr. 0: 82,50 M. bis 83,50 M., Nr. 1: 81,50 M. bis 82,50 M., Nr. 2: 80,50 M. bis 81,50 M., Nr. 3: 79,50 M. bis 80,50 M., Nr. 4: 25,50 M. bis 26,50 M. Kleie 9,50 M. bis 10,50 M. (ohne Saft netto Kasse).

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat dem Amtsgerichtsekretär Knodel in Neuenbürg die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst auf 1. Oktober bewilligt.

Neuenbürg. Bei der Mitteilung in der letzten Nr. unseres Bl., betr. Berufung des Pfarrers Nill nach Poffenau bitten wir zu lesen „Raitheim“ statt Sonthheim.

Neuenbürg, 18. Juli. Der Ausschuß des hiesigen Gewerbevereins hielt gestern abend bei Holzapsel eine Sitzung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung war die Uebergabe von Urkunden, welche von der K. Zentralfstelle für Gewerbe und Handel als Anerkennung für tüchtige Lehrlingsarbeiten bei der in diesem Frühjahr stattgehabten Landesausstellung verliehen worden sind. Es erhielt Wilhelm Kentschler, Sohn des Schuhmachermeisters Kentschler von Calmbach ein Diplom mit dem Zeugnis „Vorzüglich“, sowie einen Sparlaffenschein der Württ. Sparkasse über 20 M., ferner Fr. Döffinger, Sohn des Schlossermeisters, Döffinger hier eine Urkunde mit dem Prädikat „gut“ und als besonderes Geschenk der K. Zentralfstelle ein Buch. Vorstand Essig übergab diese Urkunden mit einer treffenden Ansprache. Für die Väter der Lehrlinge sprach Schuhmachermeister Kentschler dem Gewerbeverein seinen besten Dank aus. Weitere Ansprachen hielten Oberlehrer Vollmer als Vorsitzender der Lehrlings-Prüfungskommission, ferner Kaufmann Meißel, Schlauchfabr. Gollmer, Malerm. Mann u. w. Es kamen hierauf weitere den Handwerker- und Gewerbehand betreffende Fragen zur Sprache. Ein von den Handwerkskammern unterbreiteter, von Vorstand Essig mitgeteilter Vorschlag, in welchem die Höchstzahl der Lehrlinge, welche in einem Gewerbebetrieb im Verhältnis zur Gehilfenzahl gehalten werden dürfen, normiert werden soll, wurde gleichfalls behandelt. In allen Ansprachen und Fragen kam zum Ausdruck, wie so wichtig einerseits die Frage der Ausbildung der Gewerbelehrlinge, andererseits der Zusammenschluß der Gewerbetreibenden zu Fachgenossenschaften und im Gewerbeverein ist.

Neuenbürg, 18. Juli. Bei dem am letzten Sonntag in Bauschlott anlässlich der Bannerweihe des dortigen Radfahrervereins stattgefundenen Korsofahren erhielt der Radfahrerverein Neuenbürg in der Klasse B (unter 20 Jahren) den zweiten Preis. Derselbe besteht in einem schönen Trinkhorn.

Nagold, 17. Juli. Bei Spielberg verübten drei junge Burschen groben Unfug, indem sie zwei schwere Stangen über die Straße legten. Als Dr. Sippel aus Freudenstadt mit seinem Auto abends die Stelle passierte, wurde das Auto beschädigt; die Insassen kamen zum Glück mit dem Schrecken davon.

Für die Ernteseit dürfte es bei der jetzt herrschenden Sommertemperatur für manchen von Wichtigkeit sein, zu lesen, was man mit dem Alkoholgenuß gerade in der heißen Zeit anderswo für Erfahrungen gemacht hat. Schier jeder einst Soldat Gewesene weiß es, daß nach sonntäglichem Alkoholgenuß am Montag die Leute am „Schlappfen“ sind, und sicherlich ist ein großer Teil der jedes Jahr berichteten Fälle von Erkrankung und Tod an Herzschlag beim Militär auf die Trinkunsitten zurückzuführen. Völlig klar wird das dem vorurteilsfreien Leser, wenn er die folgenden, von dem amerikanischen Arzt Dr. Phillips in Washington kommenden Zahlen betrachtet — in Amerika gibt es ja viel heißere Sommer und viel mehr Hitzschläge als bei

uns, wie man lesen konnte. Nervenarzt Alkohol, III. Erkrankun Alkoholiker 70 Todesf. 10% Entnahme für sich selbst haltbarkeit erklärten in jenen an daß „von sachen das und gefährliche D. Dige leiden“ Ländern kam seits (S. 113) Leistung 1890 mühlen aus am 2. August meine Leute ramnten, daß dieser wahrbe zum Feierab dielem uracht Das Klingt un Mittel erreich der Pacificba ihnen nichts Wasser (noch locktes Wasser Bier oder g einer anderen war, hörten das? Alkoh macht keine Eregung — nach Alkohol Wer will es i

Im Selbst in Heilbronn des Gedichtb

Ergebn

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Gemeindegliederung
1	Neuenbürg
2	Arnbach
3	Beinberg
4	Bernbach
5	Bielesberg
6	Birkenfeld
7	Calmbach
8	Comweiler
9	Dennach
10	Dobel
11	Engelsbrunn
12	Engelsterte
13	Feldbrennach
14	Finsweiler
15	Gräfenhausen
16	Oberhausen
17	Grumbach
18	Herrenalb
19	Gaistal
20	Höfen a. E.
21	Igelstoch

Uebert...
Sämtliche
Farren, A
find im Bezirk
Den 14. S

Münzen
Gold- und
silberne
wurden
Heiden-
münz-
wert
seiner
er über

bericht vom
Rusland
stifter und
erte etwas
n Wetters
der nord-
Rhein-
erhöhen
temberg in
en wird. —
30.
30.
30.

g.
Amts-
die nach
auf 1.

in der
Pfarrers
theim

uß des
abend bei
unkt der
rkunden,
erbe und
ehrlings-
gehabten
s erhielt
hmadern-
lon mit
arkassen-
rner Fr.
Döfänger
und als
in Buch,
mit einer
Behelinge
em Ge-
tere An-
stehender
rsmann
Nann
dwerler-
Sprache.
ter, von
welchem
em Ge-
gehalten
gleich-
Fragen
eits die
ander-
nden zu
ist.

in lehren
erweiße
Korjo-
en bürg
n Preis.

berübten
sie zwei
als Dr.
abends
igt; die
davon.

er jetzt
en von
Alko-
dewo
er einft
iglichem
ppfen
s Jahr
n Herj
rückju-
lfreien
nischen
enden
ja viel
als bei

uns, wie man auch in der letzten Zeit wieder täglich lesen konnte. — Dieser konstatierte (s. Dr. Hoppe, Nervenarzt in Königsberg, die Tatsachen über den Alkohol, III. Auflage S. 203) unter 465 Fällen von Erkrankung an Hirschlag 30% starke, 50% mäßige Alkoholiker und nur 20% Enthaltfame; und unter 70 Todesfällen an Hirschlag fanden sich gar nur 10% Enthaltfame, dagegen 60% starke und 30% mäßige Trinker von Alkohol. Solche Zahlen sprechen für sich selbst, d. h. in diesem Fall für die Enthaltfame und gegen den Alkoholgenuss. Ebenso erklärten in Australien, wo im Juni 1896 300 Personen an Hirschlag starben, die Ärzte einstimmig, daß „von allen den Hirschlag begünstigenden Ursachen das Trinken geistiger Getränke die häufigste und gefährlichste sei, und daß diese auch eine sehr gefährliche Arznei für solche seien, welche unter der Hitze leiden“ (s. ebenda S. 202). Auch in anderen Ländern kam man auf ähnliche Ergebnisse. Andererseits (S. 113) berichtet ein Ingenieur, unter dessen Leitung 1890 die Arbeiten an den Berliner Dammmäulen ausgeführt wurden, folgendes: „Wir hatten am 2. August eine Hitze von 30° Reaumur. Alle meine Leute karrten und schaufelten, schroppten und ramnten, daß es eine Art hatte. Und das ging bei dieser wahrhaft afrikanischen Hitze so nicht nur bis zum Feiertag, sondern meine Leute machten an diesem furchtbar heißen Tage noch 3 Ueberstunden. Das klingt unglaublich, war aber durch ein einfaches Mittel erreicht. Wie es sich bei den Arbeiten an der Pacificbahn (in Amerika) erprobt, so gab ich ihnen nichts als mit Essig und Zucker versetztes Wasser (noch besser leichtes schwarzes Tee oder gekochtes Wasser mit Fruchtsäften — Dr. Hy) zu trinken. Bier oder gar Schnaps streng untersagend. Bei einer anderen Abteilung, wo dies nicht verboten war, hörten die Leute ermattet auf“. Woher das? Alkohol (Wein, Bier, Schnaps, auch Most) macht keine Kraft, sondern wirkt nach anfänglicher Erregung — daher das scheinbare Kraftgefühl nach Alkoholgenuss — auf die Dauer erschöpfend. Wer will es in der Erntezeit ohne Alkohol versuchen? Dr. Viller, Wildbad.

Literarisches.

Im Selbstverlag des Verfassers Karl Schneider in Heilbronn (Vitztraße) ist ein überaus ansprechendes „Biedlichbüchlein“ im zweiten Tausend erschienen.

Es heißt: „Meine Schwarzwälder“ und es sind Gedichte in der Mundart des Calwer Waldes. Daß sie dieses sind, darauf weisen gleich folgende einleitende Strophen hin:

Remmer von Calw ens Wildbad goht,
Am ersicht-n-Loostock Altburg stobt.
Dann doart vom trait se allas zua,
Was i Euch jetzt verzähla dua.
I sog des bloß, damit Er's wist,
Wo dram Humor sein Heimat ist.

Als weitere Proben köstlichen Humors in unserer heimischen Mundart aus dem reizenden Inhalt des Bändchens greifen wir die Verse auf Seite 29 und 47 heraus, die da lauten:

G'sonn.

Der Mensch Michel ischt a Ran,
Dear, wo sein G'schäft verstoht.
Dann jedam, der an drom goht an,
Woist er an guata Rot.

's Dags zweimol fährt er mit em Brög
Einspännig über Feld.
Er lauft de Baura d'Kälbla weg
Dann zähl't's mit darem Geld.

Dann wurd's em Bartschhaus dischtiert,
's Bescht woist der Michel halt.
Ob all deam wurd er schdemiert
Em ganzu Calwer Wald.

Wa i haun reacht gearn mit em g'schwäp,
Jetzt einmol seit er: „Welt,
Sie seun mir net boid, wenn i geht
Sie frog, was Gahna seht?

Jetzt seun Sie hiar schau a halbs Joht
Iur Kuor. Oun seacht net aus
Wia krank, neim Herr, fell ischt net woht,
Da tomm der Gogug draus.“

Uff des hau-n-i eam alls g'sait,
Wia des Dengs' del mir stobt.
Doch dear glaubt's net, weil eor halt meint,
Dah mer des seha sott.

„Gudet Se“, seit er, „i weih mol,
Dah mer ons Mensch-a-onn
D'Mennviecher net vergleicha soll,
Aber Sie, Herr, seun g'sonn.“

Krank seun Sie net! Nein! Denn i seht
Uff's ersichtmol, Gott sel Dank,
Em Aug' dom'a jeda Stülle Bieh,
Ob's g'sonn ischt oder frank!“

Gnata-n-Appelt.

En Weinberg em Leen ist der Schwarzwaldberein
Von Pfoarja i' Wildbad, der Appetit ischt net klein.
So seint Stonda Weigs' gearn em Waga-na Loch,
Dann d'Leawiarte locht troh 'me Schwaugarter Koch.
J'erschit geht se an Deller voll Rianweischlupp.

Do bleibst au net übrig a goziger Schub,
No Fleisch mit Gogommer onn Haiderag'selz,
Dann Pfoarja's Bier geit's a donfels onn heilz.
Uff des brenzt mer g'raucherte Schwarzwaldbesped
Dann Sauerkraut, kein' gucht vom Deller weg;
Wia d'Drescherbleut' haue die Pfoarja's Bier.
No brenzt au no d'Leawiarte Straubette rein
Dann Gombiarabrei mit 'ma Häuptles'fat,
So geal, wia mer a'Pfoarja no kein' g'leha hot,
Dann jed'Amol an Schlag, dah ein angit wearra konnt,
Doch übrig bleibst mer. Jetzt isch se no geant,
Bedaunk se der Borstand mit viel Komplemenn
Dann seit, dah't se alle reacht wohl g'frieda seun,
Dann b'fonders der Häuptles'fat . . . „Welt, der dot

g'schmedt“,
Fällt d'Leawiarte ein, „gelt, do hent er g'schmedt!
I haun-n-e jo au net all' Joht ofo,
Er g'rot' halt net emmer; jetzt desmol, dear do,
Dah dear ebbs' woar-ra-n-ischt, fell glaub i schau,
An deun hau-n-e allweil vom Dickschda non daun!“

Daß der poetische Verfasser mitten unter dem Wald-
völkchen (in Altburg und Liebengzell) gelebt hat, be-
weisen die weiteren Gaben köstlichen Humors aus
dem benachbarten Gebiet. Wir wünschen dem ge-
diegigen Büchlein besonders in unserer Gegend zahl-
reiche Abnehmer.

Auf den Entaler kann jeden Tag
abonniert werden.

Voraussichtliche Witterung.

18. Juli.

Der Niederdruck nimmt immer mehr überhand, und da
der Hochdruck nach Südwesten zurückweicht, so haben wir
nordwestliche bis westliche Störungen zu erwarten, die uns
ziemlich bewölkt, regnerisch und mäßig kühles Wetter
bringen werden.

19. Juli.

Der Niederdruck hat sich hauptsächlich nach Nordwesten
ausgedehnt, was ein für Schönwetter ziemlich günstiges
Niedrücktreiben der früheren Nordstörung auf Westen zur
Folge gehabt hat. Ingleich ist in Italien der Druck wieder
gehiegen, was etwas stöhnige Störungen bewirkt wird.
Wir werden sonach zwar etwas wolkiges Wetter, aber keine
ernstlichen Niederschläge und dabei sommerlich warme Tem-
peratur bekommen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Weich,
für den Inseratenteil: S. Conradt in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Ergebnis der Farennschau im Oberamtsbezirk Neuenbürg im Jahre 1911.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle.	Zahl der Farren des Rot- und Fleckviehs der Qualitätsklasse.			Laufende Nummer.	Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle.	Zahl der Farren des Rot- und Fleckviehs der Qualitätsklasse.		
		I	II	III			I	II	III
		(sehr gut)	(gut)	(zureichend)			(sehr gut)	(gut)	(zureichend)
1	Neuenbürg	49	—	2	22	Uebertrag	3317	6	46
2	Arbach	169	—	3	23	Untersollbach	45	—	1
3	Weinberg	125	—	2	24	Rappenhart	150	—	2
4	Bernbach	258	—	3	25	Langenbrand	259	—	3
5	Diehlshausen	139	—	2	26	Loffenau	559	1	5
6	Birkenfeld	225	—	5	27	Majensbach	179	1	2
7	Salmbach	190	—	3	28	Reusag	116	—	2
8	Comweiler	202	—	3	29	Oberlenghardt	163	—	2
9	Dennach	114	1	1	30	Ober- mit Unterniebelsbach	66	—	2
10	Dobel	321	1	3	31	Ottenhausen	191	—	3
11	Engelsbrand	204	—	3	32	Kotenol	120	—	2
12	Enzlhöfeler	73	—	1	33	Salmbach	108	—	2
13	Feldbrennach	180	1	2	34	Schömburg	224	—	3
14	Pfingstweiler	76	—	1	35	Schwamm	156	—	3
15	Gräfenhausen	226	—	3	36	Schwarzenberg	105	—	2
16	Oberhausen	182	—	3	37	Unterlenghardt	82	—	2
17	Grumbach	180	1	2	38	Waldbrennach	131	—	2
18	Herrnals	145	—	1	39	Wildbad	158	—	3
19	Saistal	72	—	1	40	Eprollenhans	92	—	2
20	Höfen a. E.	99	—	2		Konnenmij	47	—	1
21	Ngelsloch	88	—	2					
	Uebertrag	3317	6	46			6327	9	89

Sämtliche Farren stehen im Eigentum von Gemeindefarrenhaltern (Art. 2a des Gesetzes).
Farren, Kühe und sprungfähige Kalbinnen des Graue-, Braune- oder Limpurger Viehs
sind im Bezirk nicht vorhanden.

Den 14. Juli 1911.

Amtmann Gaifer, A. B.

B. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister ist am 14. Juli l. Js. ein-
getragen worden:

Seyer, Otto Karl Theodor, Königl. Forstamtman
in Langenbrand, und **Henriette Julie Margarethe
Seyer**, geb. Lürman, daselbst.

Die Ehegatten haben durch Ehevertrag vom 8. Juli 1911
vereinbart, daß in ihrer am 10. Juli 1911 zu Bremen
geschlossenen Ehe der Güterstand der Gütertrennung nach
dem B. G. B. gelten soll.

Oberamtsrichter Doderer.

B. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde heute eingetragen:

Ehinger, Martin, Musiker in Wildbad, und
Elisabeth, geb. Pfeiffer, daselbst.

Die Eheleute haben auf Grund notariellen Ehevertrags
vom 27. Juni 1911 vereinbart, daß für ihre am 3. April
1874 in Bad Nauheim geschlossene Ehe das Güterrecht der
Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1426—1431 B. G. B.
unter Ausschluß der Rechtsvermutung des § 1429 B. G. B.
Platz greifen solle.

Den 18. Juli 1911.

Oberamtsrichter
Doderer.

Stadtpflege Neuenbürg.

Zahlungs-Aufforderung.

Alle diejenigen Personen, die mit irgend einer Zahlung
an die Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1910 noch im
Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, wegen Rechnungs-
abschluss sofort Zahlung zu leisten. Gegen Säumige wird ab
1. August ds. Js. das Mahnverfahren eingeleitet werden.

Gesuche um Borgrüferteilung müssen bis spätestens vor-
genannter Frist schriftlich beim Gemeinderat eingereicht sein.

Handwerker und Geschäftsleute die noch Gegenforderungen
vom Rechnungsjahr 1910 an die Stadt zu machen haben, wollen
alsbald ihre Rechnungen einreichen.

Den 18. Juli 1911.

Stadtpfleger Oppp.

K. Kameralamt Neuenbürg.
Auf 1. August ds. Js. wird ein weiteres
Schreib-Fräulein

gesucht. Die Bewerberinnen müssen eine gewandte, saubere Handschrift, Gewandtheit im Rechnen und gute Zeugnisse besitzen, auch die Bedienung des auf dem Amt befindlichen Systems von Schreibmaschine (Underwood) gründlich erlernt haben.

Den Gesuchen, die hieher eingereicht werden wollen, sind anzuschließen:

- 1) eine selbstgeschriebene Nationalliste oder ein selbstgeschriebener Lebenslauf, sowie ein von der Ortsbehörde des letzten Wohnorts auszustellendes Vernehmungszeugnis.
- 2) Die von der Bewerberin bisher erworbenen Zeugnisse in Original oder beglaubigter Abschrift.

Ferner ist in den Gesuchen eine Äußerung darüber niederzulegen, von welchem Tage ab die Bewerberin zur Verfügung steht.

Die Anstellungsbedingungen können auf dem Kameralamt eingesehen werden.

Rechtetermin: 8 Tage.

Sihler, Finanzamtmann, Amtsverweiser.

Gemeinde Calmbach.

Straßen-Sperre.

Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeiten in der **Schönbbergerstraße** wird dieselbe für Langholz- und sonstige schwere Fuhrwerke von **morgen Donnerstag den 20. ds. Mts. ab, eine Woche lang, bis einschließlich 27. ds. Mts. gesperrt.**

Den 18. Juli 1911.

Schultheißenamt.
J. B. Seyfried.

Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Hauterkrankungen.

Bedeutende Heilerfolge durch Anwendung des stärksten Schwefelwassers Europas. — Prospekte gratis durch das

Schwefelbad **Sebastiansweiler** bei Tübingen.

Gräfenhausen.

Eine großtrüchtige

Kuh

mit dem 2. Kalb hat zu verkaufen

Wilh. Hermann.

Zur Einmachzeit

empfehle ich:

Kristalk Zucker bei 5 Pfd. 22.-
bei 100 Pfd. 21.75

200 21.25

Randi, schwarz, pr. Pfd. 38.-

Kräuter-Essig

Wein-Essig

Bergamentpapier

Salveil

Einmach-Gläser

Töpfe

Krüge

in versch.

Größen.

Albert Stegmaier,

Tel. 25. — Höfen a. Enz.

In meinem Manufaktur-, Konfektions- u. Kolonialwarengeschäft findet ein

Fehrjunge

aus achtbarer Familie per sofort oder später unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

M. Winzrieth,

Notenfels.

Ebenfalls findet auch ein

jüngerer

Hausbursche

Stellung.

Feldrennach.

Unterzeichneter hat ca. 18 qm trodene

Eichendielen

(für Treppenaufbauten) preiswürdig abzugeben.

Empfehle auch gleichzeitig meine

Täferschindeln

zu billigem Preis.

Karl Mayer,

mechan. Schreinerei u. Schindelfabrik.

Telephon Nr. 4.

Spindlershof bei Calw.

70-80 Zentner

Hafer

den Ztr. zu 9.70 M. gegen Kassa, hat zu verkaufen

Joh. Mohr.

Besenfeld.

Suche zum sofortigen oder späteren Eintritt einen tüchtigen, zuverlässigen

Pferdeknecht.

Jr. Sadmann zum „Damm“.

Stempelfarbe

für

Fleischbeschauer

wie vorgeschrieben: violett-giftfrei, zu haben in der

C. Meck'schen Buchdr.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei des Engländer (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.

Das Sammeln von Waldbeeren

in den Kältenbronner Domänenwäldungen ist nur denjenigen Personen gestattet — abgesehen vom Sammeln in geringer Menge zum alsbaldigen Verbrauch — welches im Besitze eines vom Forstamt Kältenbronn ausgestellten Erlaubnis-scheines sind. Gesuche um Erteilung von Erlaubnis-scheinen sind an die Forst-warte Lauer in Dürreych, Rheinschmidt in Brotenau, Dientel in Kältenbronn und Schultze in Rombach zu richten.

Personen, welche ohne Erlaubnis-schein, an anderen als vom Forstpersonal angewiesenen Orten oder zu einer anderen als im Erlaubnis-schein angeführten Zeit Beeren sammeln, werden nach § 29 des badischen Forststrafrechts bestraft.

Gr. Forstamt Kältenbronn in Gernsbach.

Neuenbürg.
4 neue starke
Langholzwagenräder,
sowie
verschied. andere Räder,
1 gebraucht. Langholzwagen,
1 Break, sowie verschiedene
neue Handkarren
verkauft billigst
G. Gensfle, Teleph. 77.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen u. schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte

Stiefenpferd-Bilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Nadeln.

Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der Bilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei Adolf Lufmann; Karl Wähler; Albert Bengert Nachfolger in Neuenbürg.

C. Umbach
prakt. Zahnarzt

ehemaliger Assistent der Zahnärztlichen :: Universitäts-Klinik in Freiburg i/Br. ::

Wildbad

Villa de Ponte. König-Karlstr. 178B.
Telephon 112.

Bestellt als Kassen-Zahnarzt bei der Bezirkskrankenkasse u. Bezirkskrankenkasse :: pflege-Versicherung. :: ::

14 Tage nach Auftragserteilung

beschaffen wir Teilhaber mit 25 Mille Einlage. Wer schnell und gut verkaufen will oder Teilhaber sucht, wende sich an

Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.



Die ärztlichen Gutachten, welche wir an dieser Stelle veröffentlichen, bestätigen die vorzüglichen Eigenschaften des „Überkinger Sprudel“:

10. „Als langjähriger Abnehmer und Freund Ihres „Überkinger Sprudels“ freut es mich, Ihnen bestätigen zu können, dass ich denselben als reines, wohlbekömmliches Tischgetränk, sowie namentlich als erfrischendes, mit Wein oder Fruchtsäften vorzüglich schmeckendes Ersatzmittel für Bier schätzen gelernt habe und wünsche, dass derselbe immer weitere Verbreitung finden möge.“

Dr. S., prakt. u. Bahnarzt.

Hauptniederlage bei **Franz Andräs, Neuenbürg.**

Gannstatter Wohlfahrts-Geldlotterie

Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000 Mark

à M. 1.—

Ziehung garantiert am 26. Juli ds. Js.

sind noch wenige Lose zu haben in der

C. Meck'schen Buchhandlung.

Neuenbürg.
Habe meinen
Jünglingsvereins-Saal
zu vermieten.
Ernst Mann.
Neuenbürg.
Eine freundliche, sommerliche, 2zimmerige
Wohnung
nebst Zubehör ist zu vermieten.
Obere Gartenstraße 65.

Flammers
Trinkwasser
15 Pfg.
Geschenk Nr. 25

neben aus erlesenen Rohstoffen nach besonderem, höchsten Verfahren hergestellt. Sie sind in Gitter und Glasigkeit einfach unübertroffen, garantiert unfehlbar für Prädicat und Gänze. Wegen die Commemoration gut es wertvolle Getränke.

Reiszeuge
bester Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der
C. Meck'schen Buchdruckerei.

Zwei
Bl
Am
hausen—
zur Erinnerung
im Siebe
1761 sch
schweig m
und Brau
92 000 M
Bade
dächtnisakt
erfolgte Gr
Attentat r
Die von d
seits erhö
jährlich h
an 100 P
Aus
macht sich
Gebiet m
wertbar.
Dige, die
Dit-Abhän
lagerten
Gestern
Bahnhof
fein Zweif
schaft wese
ist in der
schwanken
prächtigt
Halme zu
schwer aus
ist die Hitz
Regen lö
zum Guten
prächtigt
trieben un
kräftige Re
in noch fe
Wie s
in Wiesbal
verhältnis
Geburtsst
einen Blad
Zwei
blüte bede
Ausstreibe
bahnbaues
zeichnet wer
nehmer Wa
Eine Robell
5)
Der B
erwarten, d
in Bewegun
Gänge des
Endlich zeig
Wiedererwe
der Kleinen
der Bewege
Vegetation
und Hasen
Noch ei
werden, m
Mannschafte
und der Re
einen Teil
der Steuer
glücklich. C
Kapitän un
Bord zurück
bereits vorf
„Feuert
signale“, sag
treppe hina
dann müffe
und eine all
Zwei W
und fragte

